

Uniklinik RWTH Aachen: Das Modernisierungsprogramm des Landes nimmt in Aachen Gestalt an

Der Planungswettbewerb zum Neubau des Zentral-OPs mit Intensiveinheit kürt die drei besten Entwürfe

Aachen, 31.03.2017 – Die Sieger des Architektenwettbewerbs „Neubau des Zentral-OPs mit Intensiveinheit“ der Uniklinik RWTH Aachen stehen fest. Am gestrigen Tag hat eine hochkarätig besetzte Jury aus Fachleuten, Politik und Verwaltung unter Vorsitz von Jochen König, Architekt und Stadtplaner Aachen, die drei Preisträger des Architektenwettbewerbs gekürt, der von der Uniklinik RWTH Aachen zur Modernisierung des gesamten Operationsbetriebs ausgelobt worden war. Den ersten Preis des Architektenwettbewerbs sprach das Preisgericht einstimmig der ArGe HENN GmbH/C.F. Møller, München/Kopenhagen zu. Auf den zweiten Platz wählte die Jury eine Arbeit der Hascher, Jehle Planen und Beraten GmbH aus Berlin. Ebenfalls in die Preisränge kam der Entwurf von der PL Architekten GmbH, Aachen. Die Uniklinik wird diese Entwürfe im weiteren Planungs- und Bauverfahren für den neuen Zentral-OP maßgeblich berücksichtigen. Insgesamt ist hierfür eine Summe von 150 sowie 30 Millionen Euro für die Ersteinrichtung vorgesehen. In dieser Größenordnung ist das Zentral-OP-Projekt bislang beispiellos: Die Baumaßnahme ist die größte seit dem Bau der Uniklinik vor etwa 30 Jahren und mit Abstand die größte Investition in die Region in jüngster Zeit.

Am Uniklinik-Standort Aachen wird das Land NRW bis 2020 rund 418 Millionen Euro für zwölf Bau- und Sanierungsprojekte investieren. Die Maßnahmen gehören zum neuen Medizinischen Modernisierungsprogramm (MedMoP) des Landes. Medizinische Fakultäten und Universitätskliniken sind für den medizinischen Fortschritt durch exzellente Forschung sowie für eine moderne Ausbildung der Ärztinnen und Ärzte unverzichtbar. Bei der Krankenversorgung spielen sie eine Schlüsselrolle: Der Neubau der Zentralen OP-Abteilung ist dabei der wichtigste Baustein zur Optimierung der Krankenversorgung in Aachen. Hier entstehen modernste OP-Strukturen und angeschlossene Intensivstationen. Davon profitieren die Patientinnen und Patienten sowie das Personal. Es wird zudem ein erheblich wirtschaftlicherer Betrieb der Universitätsklinik ermöglicht. Die Baukosten sind mit rund 150 Millionen Euro, die Ersteinrichtungskosten mit 30 Millionen Euro projektiert.

Die vielseitig besetzte Jury setzt sich aus Architekten und Stadtplanern, Vertretern der Stadt Aachen und des Landes NRW sowie Vertretern der Uniklinik RWTH Aachen zusammen. In der ganztägigen Sitzung des Preisgerichts wurden die zwölf Entwürfe intensiv vorgestellt, analysiert und diskutiert. Sie waren in einem anonymisierten Verfahren durch die Wettbewerbskoordination, *compar - strategien für architektur und städtebau*, nach den Richtlinien für Planungswettbewerben (RPW 2004) vorgeprüft und vorgestellt worden. Prof. Ittel, Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender, erklärt: „Im Hinblick auf die Komplexität und Schwere der behandelten Erkrankungen ist die Uniklinik RWTH Aachen mittlerweile führend in NRW und bundesweit auf Platz drei. Wir freuen uns außerordentlich, dass das Land NRW uns mit dieser Investition die Möglichkeit bietet, diese erfolgreiche Strategie einer zunehmend komplexeren klinischen Leistungserbringung zu verstetigen und entlang neuer Bedarfe zu gestalten. Vor allem freuen wir uns, dass die Entwürfe

unser Selbstverständnis – das Zusammenwirken von High-Tech und patientennaher Medizin – auf so gelungene Weise zum Ausdruck bringen.“

35 neue Operationssäle, drei Intensivpflegeeinheiten, 13.500 Quadratmeter Nutzfläche

Die neue OP-Abteilung soll die Leistungsfähigkeit, die Spezialisierung und das Wachstum der Uniklinik bei der Versorgung von Schwerkranken in den letzten Jahren berücksichtigen und ist eine der größten Bauvorhaben ihrer Art. Die Planungs- und Bauaufgabe setzt sich aus verschiedenen Bausteinen zusammen, die auf dem Gelände der denkmalgeschützten Uniklinik RWTH Aachen realisiert werden sollen. Die Nutzfläche des neuen Gebäudes beträgt dabei ca. 13.500 Quadratmeter. Dazu gehören ein zentraler OP-Bereich mit 31 einzelnen Operationssälen, ein ambulanter OP mit vier weiteren Operationssälen, drei Intensivpflegeeinheiten mit insgesamt 50 Betten, die Räumlichkeiten für die Klinik für Anästhesiologie, die Bettenaufbereitung sowie der neue zentrale Haupteingang mit Patientenaufnahme und Serviceeinrichtungen. Peter Asché, Kaufmännischer Direktor: „Mit 35 Operationssälen ist das Bauvorhaben eines der größten und ambitioniertesten Projekte im Krankenhausbau. Die prämierten Entwürfe zeichnen sich durch ihre Funktionalität, Transparenz und ihr futuristisches Design gleichermaßen aus und fügen sich harmonisch in unser bestehendes Kerngebäude.“

An dem Wettbewerb teilgenommen haben im Rahmen der europaweiten Ausschreibung insgesamt zwölf Architekturbüros. Der Wettbewerb dient der Auswahl der Teilnehmer am nachfolgenden Verhandlungsverfahren gemäß der VOF (Vergabeordnung für freiberufliche Leistungen). Leitende Kriterien des Preisgerichts zur Beurteilung der Arbeiten betreffen neben der Idee bzw. Gesamtkonzeption (Gestaltung, Gebäude- und Freiraumkonzept) die architektonische Umsetzung der Aufgabe (Planungsvorgaben, funktionale Anforderungen), die Einfügung in die städtebauliche und denkmalpflegerische Situation, die Einhaltung von planungs- und baurechtlichen Belangen sowie die Wirtschaftlichkeit der Entwürfe.

Zum Preisgericht gehören: Dr. MR Martin Gerth (Architekt, MBWSV, Düsseldorf), Jochen König (Architekt und Stadtplaner, Aachen), Thomas Rettig (Architekt, Ibbenbüren), Prof. Kunibert Wachten (Architekt, Dortmund), Uwe Eggert (Architekt und Stadtplaner, Stuttgart), Werner Wingenfeld (Architekt und Stadtplaner, Planungsdezernent Stadt Aachen), Peter Smeets (Landschaftsarchitekt, Erfstadt), Peter Asché (Kaufmännischer Direktor, Uniklinik RWTH Aachen), Prof. Dr. med. Thomas H. Ittel (Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender, Uniklinik RWTH Aachen), Susann Krasemann (Pflegedirektorin, Uniklinik RWTH Aachen), Wolfgang Vögele (Architekt, Stuttgart), Andreas Baum (Architekt, Nürnberg), Ulrich Burmeister (MBWSV), Niels-Christian Schaffert (Stadtplaner, Stadt Aachen) und RBr Matthias Richter (MIWF, Düsseldorf). Ständig anwesend ohne Stimmrecht waren zudem Alexander Gilson (Vertreter CDU-Fraktion, Aachen), Norbert Plum (Vertreter SPD-Fraktion, Aachen), Michael Rau (Vertreter Fraktion Die Grünen, Aachen), Marc Beus (Vertreter Fraktion Die Linke, Aachen).



Das Preisgericht präsentiert das Modell des 1. Preisträgers, ArGe HENN GmbH/C.F. Møller, München/Kopenhagen.



Der Lageplan des 1. Preisträgers für den Neubau des Zentral-OPs mit Intensiveinheit.

Pressekontakt:

Uniklinik RWTH Aachen
Dr. Mathias Brandstädter
Leitung Unternehmenskommunikation
Pauwelsstraße 30
52074 Aachen Telefon: 0241 80-89893
Fax: 0241 80-3389893
mbrandstaedter@ukaachen.de

Über die Uniklinik RWTH Aachen (AöR)

Die Uniklinik RWTH Aachen verbindet als Supramaximalversorger patientenorientierte Medizin und Pflege, Lehre sowie Forschung auf internationalem Niveau. Mit 34 Fachkliniken, 25 Instituten und fünf fachübergreifenden Einheiten deckt die Uniklinik das gesamte medizinische Spektrum ab. Hervorragend qualifizierte Teams aus Ärzten, Pflegeern und Wissenschaftlern setzen sich kompetent für die Gesundheit der Patienten ein. Die Bündelung von Krankenversorgung, Forschung und Lehre in einem Zentralgebäude bietet beste Voraussetzungen für einen intensiven interdisziplinären Austausch und eine enge klinische und wissenschaftliche Vernetzung. Rund 7.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen für patientenorientierte Medizin und eine Pflege nach anerkannten Qualitätsstandards. Die Uniklinik versorgt mit 1.400 Betten rund 48.000 stationäre und 183.000 ambulante Fälle im Jahr.